

Zeugin im Yeboah-Prozess verstrickt sich in Widersprüche

Saarländischer Rundfunk

26.06.2023 | 19:37 Uhr

Mehrere Stunden lang ist am Montag eine Zeugin im Mordfall Yeboah befragt worden. Nachdem sie sich in Widersprüche verstrickte, bestätigte die Zeugin ihre früher bei der Polizei gemachte Aussage. Die grausame Tat sei damals in einer Szene-Kneipe bejubelt worden.

Im Rahmen des Prozesses um den [Brandanschlag auf eine Unterkunft für Geflüchtete in Saarlouis](#) vor über 30 Jahren sind am Montag zwei weitere Zeuginnen befragt worden. Darunter eine mittlerweile 56-jährige Kinderpflegerin, die fast vier Stunden lang vernommen wurde. Sie war seit Ende der 80er-Jahre in Saarlouis mit den Nazi-Skinheads sowie mit dem engeren Kreis um den Angeklagten Peter S. unterwegs.

Zunächst bekräftigte sie immer wieder, sie sei vom Tod des Ghanaers Samuel Yeboah geschockt gewesen. Doch dann verstrickte sie sich immer tiefer in Widersprüche, bezeichnete die Nazi-Skinheads als unpolitisch, ebenso die rechtsterroristische Vereinigung "Blood and Honour", zu der sie ebenfalls gehörte und die mittlerweile verboten ist.



EINSTELLUNGEN Qualität:

Wiedergabegeschwindigkeit:





Zeugin im Yeboah-Prozess verstrickt sich in Widersprüchen

Audio [SR 3, (c) Jochen Marmit, 26.06.2023, Länge: 01:19 Min.]

Zeugin im Yeboah-Prozess verstrickt sich in Widersprüchen

Laut Gericht offensichtliche Lügen

Das Gericht, Generalbundesanwaltschaft und Nebenklagevertreter warfen ihr vor, offensichtlich zu lügen. Mehrfach gab es Druck auf die verunsichert und teilweise überfordert wirkende Zeugin. Am Ende bestätigte die Zeugin dann doch ihre Aussagen aus den vorangegangenen Polizeivernehmungen. Demnach habe es eine aggressive Stimmung in der Szene gegeben, so etwas wie in Hoyerswerda auch mal im Saarland durchzuführen.

Dabei fielen auch die Namen von Heiko S. und Peter St. Vor allem in der Szenekneipe "Spinnrädchen" in St. Ingbert sei wörtlich gejubelt worden, "da haben sie einen abgefackelt".

Ex-Punkerin mit Kontakten zur Skinhead-Szene

Als zweite Zeugin wurde eine mittlerweile 46-jährige Ex-Punkerin aus Saarlouis befragt, die bereits mit 14 Jahren Kontakte zu den Nazi-Skinheads hatte. Sie bezeichnete den Angeklagten Peter S. als "Stiefellecker" und Lakai des [mittlerweile in U-Haft sitzenden Peter St.](#)

Über dieses Thema hat auch die SR 3-Rundschau am 26.06.2023 berichtet.

Mehr zum Thema:





Untersuchung von Behördenversagen

[Saar-Landtag setzt U-Ausschuss zum Tode Samuel Yeboahs ein](#)

Ein Untersuchungsausschuss im saarländischen Landtag wird sich mit dem gewaltsamen Tod von Samuel Yeboah im Jahre 1991 befassen. Er soll unter anderem Versäumnisse im Umgang mit der Tat, vor allem im Hinblick auf deren rassistische Motive, klären. Trotz Kontroversen um die Zusammensetzung des U-Ausschusses fiel der Beschluss einstimmig.



Mitglieder der Szene in den 90ern

[Zeugen bestätigen Anklage im Yeboah-Prozess](#)

Im Yeboah-Prozess haben zwei weitere Zeugen weite Teile der Anklage gegen Peter S. bestätigt. Beide waren Anfang der 90er Jahre in die Saarlouiser Neonazi-Szene gekommen.



Letzter Prozesstag vor dreiwöchiger Pause

[Yeboah-Prozess: Ex-Freundin belastet Hauptangeklagten Peter S.](#)

Im Yeboah-Prozess vor dem Oberlandesgericht Koblenz hat eine Ex-Freundin den Angeklagten Peter S. belastet. Die heute 39-Jährige bestätigte zudem, dass der tödliche Anschlag auf die Asylbewerberunterkunft noch Mitte der nuller Jahre immer wieder Thema

in der Saarlouiser Neonaziszene gewesen sei.



Weitere Prozesstermine bis Ende August geplant

[Ex-Skinhead-Anführer schweigt im Yeboah-Prozess](#)

Im Yeboah-Prozess um den tödlichen Brandanschlag in Saarlouis vor 30 Jahren hat der ehemalige Chef der Saarlouiser Neonazis, Peter St., am Montag von seinem umfassenden Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch gemacht. Im Geständnis des Angeklagten war Peter St. zuletzt entlastet worden.



Kommentar zum Yeboah-Ausschuss

["Die Beteiligten brauchen eine gehörige Portion Selbstkritik"](#)

Ein Untersuchungsausschuss im Landtag soll sich mit dem Fall Yeboah befassen - so der Antrag von CDU und SPD. Er soll unter anderem die Versäumnisse von Politik, Polizei und Verfassungsschutz aufarbeiten. Eine Chance, kommentiert SR-Reporter Thomas Gerber.

Weitere Themen im Saarland:



Anhebung um 41 Cent

[Mindestlohn-Empfehlung geht vielen im Saarland nicht weit genug](#)

Der gesetzliche Mindestlohn soll nach einer Empfehlung der zuständigen Kommission nur moderat erhöht werden. Das bringt Gewerkschaften auch im Saarland auf, die Saar-Politik hält es wenigstens für problematisch. Saarländische Unternehmensverbände unterstützen hingegen den „Kompromiss“.



Immunität erneut aufgehoben

[Zweites Ermittlungsverfahren gegen AfD-Fraktionschef Dörr](#)

Gegen den Vorsitzenden der AfD-Landtagsfraktion, Josef Dörr, läuft ein weiteres Ermittlungsverfahren. Die Immunität des 84-Jährigen wurde nach SR-Informationen deshalb innerhalb von sechs Wochen zum zweiten Mal aufgehoben. Im aktuellen Verfahren gegen Dörr geht es um den Verdacht der falschen Verdächtigung.



Aktuelle IHK-Umfrage

[Sommerflaute in der Saar-Wirtschaft](#)

Die Stimmung in der saarländischen Wirtschaft ist im Juni schlechter als noch im Monat davor. Wegen der Inflation sei der Konsum gebremst und die Nachfrage nach Investitionsgütern würde schwächeln. Für die kommenden Monate bleiben die Aussichten der Saar-Wirtschaft weiterhin verhalten.
